

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Oldenburger Nachrichten. 1939-1954 76 (1942)**

144 (29.5.1942)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-828996](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-828996)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. Bezugspreis ohne Postaufschlag monatlich 2,10 RM, vierteljährlich 6,40, halbjährlich 12,40, jährlich 24,40. ...

75 Jahre Oldenburger Nachrichten

Heimatzeitung für Stadt und Land seit 1866

Einzelpreis 10 Rpf.

Berlag und Druck von H. Schaaf, Joh. d. Albrecht Schaaf (im Folio), Verlagsgesellschaft G. m. b. H., Oldenburg, ...

Nummer 144

Oldenburg (Oldb), Freitag, den 29. Mai 1942

76. Jahrgang

Die Sondermeldung von gestern mittag:

Charlow wurde ein großer Sieg

Die ersten Zahlen: 165 000 Gefangene, 517 Panzer und 1180 Geschütze erbeutet oder vernichtet

Von unserer Berliner Schriftleitung

Der Sieg ist errungen. Die Gliedergruppen, die Timochentso aufgerufen hatte, die „Waise der Befreiung der Sowjetunion“ einzuleiten, sind vernichtet. ...

und Washington und begriff zunächst in der Tat nicht, was geschah. Um so schmerzlicher ist die Enttäuschung, und die Wlamaga ist doppelt peinlich. ...

Kalte Dusch für London

Der Bekanntheitwerden des deutschen Sieges bei Charlow schrieb die Londoner News Chronicle: Die Situation ist heikel. ...

Die Sondermeldung von gestern abend:

Eismeer-Geleitzug wird aufgerieben

U-Boote und Luftwaffe verurteilten in pausenlosem Angriff bislang 14 Schiffe mit zusammen 96 000 BRZ

Aus dem Führerhauptquartier, 28. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Der in den Gewässern des hohen Nordens von U-Booten verübte Seeüberfall ...

dauernd verfolgten Geleitzug geführt. Unbeschadet der starken Abwehr feindlicher Eiderungsstreitkräfte verurteilten Kampfflugzeugverbände an diesem Tage 14 Schiffe mit zusammen 72 000 BRZ ...

Drei geschlagene Generale äußern sich

Von unserem eigenen Mitarbeiter

4p Stockholm, 29. Mai. General Wavell ist jetzt von einer traurigen Inspektionsreise an die indische Ganges zurückgekehrt. Ihm oblag die Pflicht, die Heere der aus Burma eintreffenden Empire-Truppen zu begrüßen. ...

chinesischen Hilfstruppen in Burma übernommen hatte und nach wochenlangem Strid durch den Szungal nach Indien ausziehen konnte. Er äußerte sich in Affekt erstaunlich optimistisch über seine Zukunftsperspektiven. ...

Rumänien feiert den Sieg von Charlow

Eigene Drahtmeldung

ol Bukarest, 29. Mai. Die Bukarester Zeitungen berichteten gestern nachmittag in Extrablättern den Bericht des deutschen RWM von dem siegreichen Abschluß der großen Kesselschlacht im Raum um Charlow. ...



Am Rande des Kessels von Charlow Gefangen werden die Vorgänge an der feindlichen Front beobachtet (PK-Streit: Kriegsbericht. Ripper/S-S-M)

Das Gold nach dem Kriege

Die alte Weltwirtschaft ist vergangen, und wird so, wie sie war, nicht im entferntesten wiedergeboren. Großräume, organisch wachsend, treten in unserer Zeit in die Erscheinung, werden ihren Stand behaupten und vielleicht ausgebaut werden. ...

Die übrige Welt mochte bisher immer noch glauben, Großraum wäre höchstens Propagandaobjekt der Welt, etwa bloß kriegsbedingter Notstand — und allmählich aber besorgte er sich, daß am Ende eine Großraumentwicklung die andere, weitere bedingt. ...

Neue Systeme der Verrechnung, der Krieges- und machtsbedingungen, also zugleich politischen Währungsverflechtung haben lange nicht nur Lebensfähigkeit, sondern ihre Überlegenheit bewiesen. ...

Seit geraumer Zeit, und zwar im gesamten Großraum Europa, haben sich die Ausmaßungen gefäht. Guten Eindruck machte es, daß Berlin, frei von allem Dogmatismus, stets bewegliche Wechselkurse zwischen der Zeitwährung und allen übrigen europäischen hielt. ...

Die fünfjähige Entwicklung wird hier freier, auf alle Fälle beweglicher sein müssen: Berlin folgten als der Stabilitätsmittelpunkt für die europäischen Währungsreserven! Berlin muß sich kraft seines tatsächlichen Wirtschaftsgeistes als Kern des Kontinents die führende Devisenqualität erwerben, erhalten. ...



### Sowjetisches Minenuchboot vererbt

Berlin, 28. Mai.

Ein sowjetisches Minenuchboot, das im Finnischen Meerbusen in der Nähe einer Minenbatterie der deutschen Kriegsmarine sank, wurde nach kurzem Verbleib vererbt. Das Boot hatte verlernt, aus dem Feuerbereich der deutschen Minenbatterie zu entkommen, erhielt jedoch zu Anfang der Verbleibung so schwere Treffer, daß es am Entkommen verhindert wurde.

Sannibaldismus ist in diesem Gebiet nicht selten gewesen. Mächtige sowjetische Minenarbeiter fielen nach mehrstündigem Umherirren über ihre Kameraden her. Eine Gruppe eingestellter Rotarmisten der 367. Division löste die Sannibaldisten ihrer gefahrenen Kameraden mit Schweißwasser und schlang die fürchterliche Wahrheit schloßlos hinunter. In den ersten Tagen des Dezember schwemmte die Woge des Krieges in diese Zone. Nach der Einnahme der städtischen Hauptstadt Nordmühl-Wedgora rundete der finnische Angriff die Nordspitze des Engeages, raschte durch das aufgeflossene Eis. Zwischen Bobenka mit ihrer verfallenen barocken Holzarkitektur, überströmte den Statinalnau und tastete sich bereits fähigartig greifend am Ostufer des Riefenlées entlang, als plötzlich von Norden eine drei Meter hohe diegelaue Wasserwand lawinenartig längs des Kanalsanges herabgeschossen kam. Die Sowjets hatten weiter aufwärts eine der Schützen getreht. Kauchden wie Schwefelfläure in der Abgräben räte ergoß sich die Sturzflut des sich entleerenden Rofjäri durch die breittischen Straßen von Bobenka. Der Versuch, die jenseits befindliche finnische Angriffsbrücke abzufahren und zu vernichten, mißlang. Ruffig hielt sie stand, bis die Flut sich verlaufen und der mescherhafte Frost auch für die Barter eine tragfähige Brücke gebaut hatte, über die die Bewegungen berlustlos beverflichtigt werden konnten. Der Statinalnau wurde Front. Die lange Winternacht begann.

### Die Sowjet-Offensive

Das neue Jahr brachte sowjetische Aktionen zwischen Onega und Sessjärvi. Nach wochenlanger Zusammenkunft wurde die nötige Militär- und Granatwerfermunition für das Vorbereitungsjahr zusammengebracht. Im Bobenka wurden schwere Sprengstoffe im artifizien Pulverförmigkeit. Das Schweregewicht lag draußen auf dem Eise des Engeages, wo rotarellische Schneeschubdetaillone im Dunkel der Winternacht umfänglich ausstießen, gegen die waldbigen Sandungen des Hochgewässers lüftig anließen, im laufenden Wind und Schwingen hingewandt wurden, mit Verhärtnungen aufgestellt immer wieder anließen und zuletzt auf einer Landspitze Fuß fassen konnten. Schon veränderte der Note Sender in Wostkau vorzeitig jubelnd die Einnahme von Bobenka, prophezeite den bevorstehenden Fall von Nordmühl. Da schlug mit

## Für den Oldenburger Bauern

Wer in diesen Tagen einmal durch die Felder streift, und dazu bieten die Vorkulturräte besten Gelegenheit, wird mehrere Beobachtungen auf Acker, Wiese und Weide gemacht haben. Keine Jahreszeit ist für eine eingehende Feldbesichtigung so geeignet als die augenblickliche. Doch mangelt es im allgemeinen den meisten Bauern und Bäuerinnen an Zeit. So mögen die folgenden kurzen Hinweise manchen Leser auf etw. auch bei ihm aufstehende Gefahren und Schäden aufmerksam machen, die seinen Kulturpflanzen bedrohen. Da ist zunächst einmal das

### große Heer der Unkräuter

zu nennen. Dieses stellt sich in diesem Jahr ganz besonders stark ein, wie wir es jedoch stets nach einem starken Winter erleben. Die Kulturpflanzen gedeihen nach einem strengen Winter allgemein nicht so gut wie in normalen Jahren, das Unkraut dagegen um so besser. Die Hebstellen auf dem Acker lassen dem Unkraut ja auch genügend Platz, sich ausbreiten. Sehr rasch sich bei allen Hebstellen aus die Unkrautpflanzen im Handeln. Im Frühjahr jedoch diesmal nicht die ganze Schuld, weil ein Teil der Auswinterungsarbeiten sich erst spät in voller Auswirkung zu erkennen gab. Es heißt aber jetzt auf der Hut zu sein und möglichst schnell zu handeln, bevor sich das Unkraut zu sehr ausbreitet. Da uns chemische Mittel nicht in dem Maße wie sonst zur Verfügung stehen, greifen wir zunächst auf die natürlichen und freien Bekämpfungsmittel zurück. Das sind immer noch die Bodenbearbeitungsgeräte: Egge, Saade, Hackmaschine, Unkrautfrägel und Ägel. Für das Gehen sowohl als auch für das Hacken des Getreides ist im Augenblick die Witterung außerordentlich günstig. Wir werden daher diese Maßnahmen zur Unkrautbekämpfung sofort ergreifen und im möglichst großen Umfang durchführen. Der Erfolg ist um so sicherer, je schneller wir mit der Arbeit beginnen. Wer

Hederichstamm oder Kalkstichfloss hat oder gar beides, kann bei der jetzigen Witterung damit eine 100prozentige Vernichtung des Unkrautes erreichen. Die Ausfaat geschieht fröhlichstens auf die taunassen Pflanzen, damit im Laufe des Tages durch die intensive Sonnenbestrahlung die Vernichtung der Unkräuter erfolgen kann. Alle Unkräuter sind deshalb unsere Feinde, weil sie den Kulturpflanzen Licht, Feuchtigkeit und Nährstoff fernhalten und sie somit an der Entwicklung hindern. Die Unkräuter müssen daher vernichtet werden. Eine weitere Beobachtung, die wir im Augenblick machen können, ist

### das Auftreten des Ribbenaastäfers.

Zunächst überfliegt oder erkennt man sein beginnendes Geförderungswert kaum. Wir messen daher den Schaden anfänglich auch kaum eine Bedeutung zu. Und doch sind sie schwerwiegende Art. Der Ribbenaastäfer kommt vor allem von den Weiden, die am Rande des Ribbenschlages am Weg- oder Waldesrand stehen auf die Ribbenschläge, und befrucht zunächst vom Rande her die kleinen Ribbenschlägen. Wenn nun nicht sofort die Bekämpfungsmittel eingesetzt werden, ist ein Ribbenaastäfer innerhalb weniger Tage, ja oft innerhalb einiger Stunden vernichtet. Am besten ist es natürlich schon, wenn man verhindert, daß in der Nähe des Ribbenschlages überhaupt Weiden hochkommen. Als direkte Bekämpfungsmittel haben sich einige fähigende Mittel bewährt, insbesondere Perit und Gravit oder auch feinstgemahlener Kalk, auch das Ausstreuen von Gistfleie, Weizen- oder Roggenkleie gemischt mit Urania oder Schweinrutberggrün, wie wir es auch zur Bekämpfung der „Spitzen“ auf Grünland mit Erfolg angewendet. Alle diese Mittel sind im Handel fähiglich zu erwerben. Gistfleie kann man sich auch selbst mischen, indem man 1 Kg. Urania oder Schweinrutberggrün mit 24 Kg. Meie und etwa 12 Liter Wasser mischt, und soweit wieder

warmen Vorfuß sitzen in Bobenka und an der Kanalfront die finnischen Verteidiger. Wir fähigchen uns in Schneehenden in die vorberste Linie. Die zerstörten Kanalschleusen sind tief weit offen. Draußen am Wellendreher liegt bis zur Verbundung im Eise ein halberlehter Kanalampfer. Von den beiden den Kanaleingang flankierenden hölzernen Denkmalsbrücken — dem jenseits sowjetischen Dant an die Opfer des Kanalbaues — ist die rote Bohne längst abgefahren. Draußen bei den Rufen rührt sich nichts. Eher folgen Zugende von Augen und die Gewehrmitungen ihrer Snipers unserer Springen. Aber als ich darob verblüffert einen finnischen Posten frage, warum wir nicht beschossen werden, erhalte ich die stolze Antwort: „Hier schießen wir!“ Erst als ich trotz ichon auf dem Wege rückwärts ist, rattert uns eine zu späte MG-Serie nach.

F. W. Borgan.

trachtet, daß das Ganze eine frimelige, freistehende Masse bildet. Die Ausfaat erfolgt am besten gegen Abend. Beobachtet daher in diesen Tagen und Wochen recht sorgfältig Gure Ribbenschläge, damit Ihr evtl. Schaden rechtzeitig erkennen und sofort die erforderlichen Bekämpfungsmittel einsetzen können. Wenn der Acker von dem Schäbling befallen ist, dürfen die Ribben nicht veraugen werden, weil man nicht weiß, wie viel Ribbenschlägen unter jeder stehenbleiben. Es kommt also darauf an, die kleinen Ribbenschläge zu einem üppigen Wachstum anzuregen, damit die Wälder möglichst schnell überdauern und damit dem Schäbling aus dem Waule wachsen. Sobald nämlich die Ribbenschlägen älter und damit härter werden, ist jegliche Gefahr von dieser Seite her überstanden. Schließlich muß ich noch auf eine Beobachtung hinweisen, die ich ebenfalls in diesen Tagen machen konnte, und das ist der oft zu dicke Stand

### der Sommergerste und des Sommerroggens.

In diesem Frühjahr ist weit mehr Sommergerste und Sommerroggen geist worden als wohl sonst, insbesondere auch wohl auf den leichteren Böden. Wenn man nun die einzelnen Samenörter der Sommer- und Wintergerste, vor allem aus dem Sommerroggen mit denen des Winterroggens vergleicht, kann man leicht feststellen, daß die Körner des Sommergetreides im allgemeinen kleiner sind. Das hat nun zur Folge, daß je Zentner natürlich auch die Anzahl der einzelnen Samenörter erheblich größer ist. Unter der Voraussetzung, daß man nun die gleiche Gewichtsmenge zur Ausfaat bringt, fallen natürlich wesentlich mehr Samenörter in den Acker als bei Wintergetreide. Die Folge davon ist nun wieder, daß das Sommergetreide einen erheblich dichteren Bestand aufweist. Das ist an und für sich kein Fehler, wenn er in normalen Grenzen bleibt, weil ja das Sommergetreide sich nicht so hart bedeckt wie das Wintergetreide. Wenn ich also 30 Pfund und mehr je Scheffel Saat, also 3 Ztr. oder 1,5 D., und mehr je Seltar ausse, dann ist dies in den allermeisten Fällen zu viel, erntet auch am leichtesten, an und für sich sehr fröhlichformigen Boden. Und so sehen wir heute schon Felder, von denen wir sagen können, daß das Getreide unbedingt lagern wird, obwohl es erst eine Handbreit groß ist. Hier hilft nur eines: Ein sofortiges gründliches Eggen zwecks Auslichten, fogar freuz und quer eggen oder gar eine Bearbeitung des Schlages mit dem Kultivator. Empfehlenswert ist aber allem das Überziehen von Schafen. Durch das Vergräben des kleinen Pflanzen Wurden, die eine Stöckung im Wachstum verursachen, wodurch die einzelnen Pflanzen dann kräftiger im Stengel werden, und somit ein Lagern leichter überleben. Wir haben hier die gleiche Wirkung, als wenn wir das Getreide schärfen, wobei die oberen Spitzen mit der Sense oder Sichel abgemacht werden. Am besten ist es jedoch, solche Schlage gründlich zu eggen und zu hacken. Dadurch schaffen wir Licht und Luft in den Boden, und bringen auf diese Weise die Nährstoffe zum Aufschließen, so daß dann die liebegeliebten Pflanzen nicht an Nährstoffarmut zu leiden brauchen.

einer fast maschinennähigen Routine die das finnische Abwehrpöbel in die entgegengelegte Richtung aus.

### Ein Inferno enthielt

1300 Rotarmisten liegen, vom finnischen Notdienst zertrübt, auf der Spitze, in den Labogale hinaustragenden Sandunge. In der Frühlingszone beginnen die Schneehüllen von Baum und Strauch abzufallen. Der Pulverschnee auf dem feintigen Voranboden und den glasartig gefrorenen Moorstellen haucht und faucht jubelnd zusammen. Die und da raat schon ein Arm, Kopf, Stiefel, eine Spatula heraus. Mit der Schneeschulze hebt eine graulige Arbeit bevor. Weisen zwischen zwischen den Kiefernstämmen. Am Kanal fallen einige Gewerkschäfte. Mit scharf zischenden Bögen fegen vom jenseitigen Ufer einige Feldgranaten heran und zertrüben hart ballend im Winterwilde. Im

Wir verlängern nochmals! HEIDEMARIE HATHEYER • LIZZI WALDMÜLLER • HANS NIELSEN • HARALD PAULSEN • E. PONTO • P. HENCKELS Spielleitung: Paul Verhoeven Ein Paul-Verhoeven-Film der Tobis mit dem Meledien von Johann Strauß Dieser neue Tobis-Film mit dem Humor und Witz Menschen von heute und macht aus der berühmten Johann-Strauß-Operette ein großes musikerfülltes Lustspiel von tieferer Bedeutung. Montags bis Freitags 4.45 und 7.30 Uhr Sonntags und Sonntags 2.30, 4.45 und 7.30 Uhr Jugend über 14 Jahre zugelassen!

Schauburg / Osternburg Fernsprecher 4200 Täglich 4.45, 7.30 Uhr Sonntag 2.30, 4.45, 7.30 Uhr Heimaterde Victoria v. Ballasko - Victor Staal Käthe Haak - Theodor Loos u. a. Der packende Film von Liebe und Heimstreue und von der Sehnsucht nach der eigenen Schule. Kulturfilm Neue Wochenschau Jugendliche über 14 Jahre haben Zutritt!

Oldenburger Lichtspiele Fernsprecher 2151 Täglich 4.45, 7.30 Uhr Sonntag 2.30, 4.45, 7.30 Uhr Brüderlein fein Marte Harell Winnie Markus Jane Tilden Hans Holt Hermann Thimig Paul Hörbiger Das Leben Ferdinand Rainunds, seine Freunde und die ihn umgebenden Frauengestalten und sein Weg vom jungen Schauspielers zum gefeierten Volksdichter schildert dieser Film. Kulturfilm Neue Wochenschau

Am Sonntag, dem 31. Mai 1942 lustige Karussellfahrt und Schießvergnügen in Ahhorn bei Wirt Rönau. Es laden ein Die Besitzer. Betr.: Reise- und Gaststättenmarten Es wird erneut darauf hingewiesen, daß bei jeder An- oder Abmeldung, sowie bei jedem sonstigen Antrag auf dem Ernährungsamt die Stammtafel und die rote Muskelkarte vorzulegen sind. Dies gilt auch für den Austausch von Lebensmittelfarten in Reise- und Gaststättenmarten, der im übrigen grundsätzlich nur gegen Vorlegung einer Fahrkarte erfolgen kann. Oldenburg (Ldb), den 27. Mai 1942 Der Oberbürgermeister, Ernährungsamt B. V.: Vertram. Betr.: Anwendung des Moorichuhgelebes Es wird darauf hingewiesen, daß bei der Gewinnung von Brennstoff die Bestimmungen des Moorichuhgelebes für den Landesteil Oldenburg vom 1. Juli 1929 strengstens zu beachten sind. Die Abtragung von Moorquandflächen darf nur in der Weise und in dem Umfang erfolgen, daß die Möglichkeit einer vorzeitigen Laub- und forstwirtschaftlichen oder ähnlichen Nutzung der abgetroffenen Moorflächen sichergestellt ist. Sommermoore dürfen nur so tief abgetroffen werden, daß die Oberfläche der abgetroffenen Ribben unter Verflüchtigung des Sauerstoffes der eingebunteten Ribben an Sauerstoff und Licht für mindestens 50 Zentimeter über dem normalen Wasserstand des Vorflusses liegt. Niederungsmoore und niederungsmoorartige Ribben dürfen nur in der gleichen Weise abgetroffen werden. Ein unregelmäßiges Ansehen des Moores (Vertiefen) sowie das Siebenlassen von Ribben ist unzulässig. Die abgetroffenen Ribben müssen in ebenem Zustande zurückgelassen werden. Uebertretungen des Moorichuhgelebes werden bestraft. Oldenburg, den 20. Mai 1942 Das Sechtungsamt, Fansen. Der Santrat (Wirtschaftsamt) Oldenburg, den 26. Mai 1942 Die Zantausweisarten für den Monat Juni werden ausgeben am 4. Juni 1942 um 9.00 Uhr in Rankommen bei der Wirtschaft Röber um 9.45 Uhr in Rankommen bei der Wirtschaft „Zur Eiche“ um 11.15 Uhr in Heilbrunn bei der Wirtschaft Scherenbeck um 14.15 Uhr in Ribbenhausen im Wüstung um 15.15 Uhr in Ahhorn bei der Wirtschaft Rönau um 17.30 Uhr in Warburg bei der Wirtschaft Schütler. Die Ausgabe findet nur an diesem Tage statt. Später eingehende Anträge werden nicht mehr berücksichtigt. Die Zulassungsbefragungen und Kraftfahrbeschränkungen sind mitzubringen. Am 4. Juni 1942 ist die Ausgabestelle für Zantausweisarten im Santratamt Oldenburg geschlossen. Anträge auf Dieselkraftstoff sind beim Santratamt Oldenburg direkt einzureichen. Zantausweisarten für die Landsteilgebiete werden im Ernährungsamt, Straße A, Kurierstraße 2, ausgeben. Wilmms.

2. Woche: TENNY JUGO Viel Lärm um Nixi Ein Film voller Witz und Humor, der frohe Stunden bereitet, dafür sorgt J e n n y J u g o Täglich 4.45 und 7.30 Uhr Sonnabend u. Sonntag 2.30, 4.45, 7.30 Uhr Jugendliche nicht zugelassen CAPITOL

Paack-Lichtspiele Theater und Büro Fernspr. 5034 Der erste deutsche Farben-Großfilm Ab Freitag, täglich 4.45 und 7.30 Uhr Kulturaufilm Neue Wochenschau Jugendliche nicht zugelassen Rasteder Lichtspiele Sonnabend 7.30 Uhr Westersteder Lichtsp. Sonntag 4.30 u. 7.30 Uhr Wildstauer Lichtsp. Sonnabend 8.00 Uhr Sonntag 4.00 u. 8.00 Uhr „Mutter“ Beniamino Gigli Carola Höhn Jugendliche nicht zugelassen

# Wundgescheuert?

Der Arzt warnt vor einem einfachen Heftpflaster, vielmehr empfiehlt er ein richtiges Wundpflaster. Also TraumaPlast mit dem luftdurchlässigen Mullkissen, das ein weiches Polster bildet und die Wunde bzw. Blase sowohl vor Verunreinigung als auch vor neuerlicher Reibung schützt.

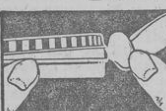


## TraumaPlast

läßt wehe Wunden schnell gesunden.

Werner & Mertz seit 1871 i. G. 1867 Mainz 1912

über 40 Jahre das gute Erdal



### Beißzange, Hammer, Meißel

sind zum Öffnen der Erdaldosen ohne Öffner nicht nötig. Man nimmt ein beliebiges Metallstück, Messer oder dergl., steckt es zwischen Deckel und Untertheil der Erdaldose und dreht wie beim angelenkten Dosenöffner.

Schon steht zum Gebrauch bereit **das altbewährte**

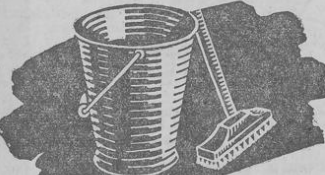
## Erdal

Die Schuhe halten länger und bleiben länger schön!



### Niemand braucht an Fußflechte zu leiden.

Jeder Mensch kann einmal an der peinlichen, oft schmerzhaften Dermatomykose leiden, die an feuchten Stellen, roten Flecken oder gar wunden Hautrissen zwischen den Zehen oder an den Fußballen erkennbar ist. Der Pilz, der sie hervorruft, entwickelt sich besonders bei Wärme und Schweißabsonderung. Dank seiner typischen Zusammensetzung dringt Ovis, das erprobte Desinfektionsmittel für Füße, tief in die Oberhaut ein und tötet das Pilzgelecht ab. Wenige Tage hindurch morgens und abends angewandt, bringt Ovis Hilfe und Erleichterung. Wenn Sie Fußjucken befallen und andere Symptome auftreten, beugen Sie mit ein wenig Ovis auf verdächtige Stellen vor.



### Zu Eimer und Schrubben gehört

# Sirax

das Scheuerpulver

IMMER GLEICHBLEIBEND GUT — WEIL AUS DEN SIDOL-WERKEN

#### Richtige Nachrichten

Sonnig Trinitatis, den 31. Mai 1942

Lambert-Str. 10 Uhr: Pastor Wöden; 11.30 Uhr: Pastor Wöden; 18 Uhr: Pastor Wöden

Aufferkungs-Str. 10 Uhr: Pastor Wöden; 15 Uhr: Pastor Wöden

Elfenbein-Str. 10 Uhr: Pastor Wöden; 11.30 Uhr: Pastor Wöden; 15 Uhr: Pastor Wöden

Dreifaltigkeits-Str. 10 Uhr: Pastor Wöden; 11.30 Uhr: Pastor Wöden; 15 Uhr: Pastor Wöden

Darfstädt-Str. 10 Uhr: Pastor Wöden; 11.30 Uhr: Pastor Wöden; 15 Uhr: Pastor Wöden

Walden-Str. 10 Uhr: Pastor Wöden; 11.30 Uhr: Pastor Wöden; 15 Uhr: Pastor Wöden

Walden-Str. 10 Uhr: Pastor Wöden; 11.30 Uhr: Pastor Wöden; 15 Uhr: Pastor Wöden

Walden-Str. 10 Uhr: Pastor Wöden; 11.30 Uhr: Pastor Wöden; 15 Uhr: Pastor Wöden

Walden-Str. 10 Uhr: Pastor Wöden; 11.30 Uhr: Pastor Wöden; 15 Uhr: Pastor Wöden

Walden-Str. 10 Uhr: Pastor Wöden; 11.30 Uhr: Pastor Wöden; 15 Uhr: Pastor Wöden

#### Offene Stellen

Zum 1. Juni oder früher wird ein erfahrener, solches junges Mädchen für Geschäftshausbalt (Wäderei) gesucht. Angebote unter B 3 643 Geschäftshausbalt Döb. Nachrichten

Berufstüchtiger für Holz- und Modelwaren, evtl. auch für halbe Tage, gesucht. Georg Freese, Ede Kange und Saarenstraße.

Fräulein als Anfertigerin für den Verkauf von Stoffen und Modewaren zum Frühjahr dieses Jahres gesucht. Junges Mädchen für den einschlägigen Verkaufserwerb interessiert sind, wird in unserem Stoffhaus Gelegenheit geboten, sich gründlich anzusehen. Handlung unter Postfach 10001, Ostendstraße 2.

Stoffhaus Klauke & Peine, Ostendstraße 1.

Welches junge Mädchen wünscht sich in eine Stelle in Kaufhaus in Oldenburg zu verdingen? Angebote unter C 3 651 Oldenburgische Nachrichten.

Alleinstehende Frau, die zwei Zimmer als eigene Wohnung einrichtet, kann in Ostendstraße 22 eine Wohnung in Oldenburg gesucht. Angebote unter C 2 653 Oldenburgische Nachrichten.

Stundenlohn und junges Mädchen für Geschäftshausbalt gesucht. Konditorei Klänge.

lauber und zuverlässig, für Kornverarbeitung morgens bis 8 oder abends nach 6 Uhr gesucht. Ludwig Wees, Ostendstraße 4.

Heimkehrer für tägliche abends gesucht. Markt 8.

Heimkehrer auf sofort gesucht. Ostendstraße 41.

Geht für in- und ausländische Wäsche, Kleider, Schuhe, etc. in der Schöneberg-Str. 10.

Einwandfreie Wäsche stellt ein Deutsches Wäschefabrikanten, Obermarktstraße 1, Ostendstraße 1.

Wortanzeigen Jedes Wort kostet 8 Pfennige bei Stellengründen 4 Pfennige

Wohnungsmarkt 2-3-Zimmer-Wohnung baldmöglichst gesucht. Angebote unter B 11 640 Oldb. Nachrichten

2-3-Zimmer-Wohnung von einem Mann mit zwei Kindern in Oldenburg oder Umgebung auf sofort gesucht. Angebote unter C 2 655 Oldb. Nachrichten

Möbliertes Zimmer von einem Herrn für baldige Verdingung unter B 11 640 Oldb. Nachrichten

2-Zimmer-Wohnung mit 2 Kindern in Oldenburg oder Umgebung auf sofort gesucht. Angebote unter C 2 655 Oldb. Nachrichten

Stellengesuche Wäscherin, anerkannt tüchtig, sucht sofort oder alsbaldig Stelle in Alt- oder Privat-Angebot an Hebrer Spahn, Markt bei Döberich.

Junge Frau, Kontoristin mit Buchhaltungsmitteln, sucht zum 1. Juni d. d. besten Stellung für halbe Tage. Angebote unter C 2 649 Oldenburgische Nachrichten.

Verloren Ein roter Damenschuh von Bürgerstraße bis Altesiedlerstraße (Güldenstraße). Abzugeben Altesiedlerstraße 4.

Verloren Ein roter Damenschuh von Bürgerstraße bis Altesiedlerstraße (Güldenstraße). Abzugeben Altesiedlerstraße 4.

Unterrecht Mathematikstunden (Oberstufe) gesucht. Angebote unter C 3 648 Oldenburgische Nachrichten.

Verchiedenes 2 136. Aufschritt zu spät erhalten. Bittet am 31. Mai, 14 Uhr, beim Staatsbrotvertrieb, Ostendstraße 10.

50 Markt Belohnung für die Penning des Täters, der mein Boot beim Reichsbauhof entführte. Bei der Penning des Täters: Reiterboot, außen schwarz, rotbraun gefärbt, rüber bei dem Namen. Georg Freese, Ostendstraße 34.

Alte Kaminarmen werden neu bezogen. Holz-Druck 55 (Kolumbus), Johannstraße 32.

Kaufmannschaftliche Verkaufsstelle für Stoffe, Lederwaren, Schuhwaren, etc. unter C 2 655 Oldb. Nachrichten

Ein erfahrener, solches junges Mädchen für Geschäftshausbalt (Wäderei) gesucht. Angebote unter B 3 643 Geschäftshausbalt Döb. Nachrichten

Verloren Ein roter Damenschuh von Bürgerstraße bis Altesiedlerstraße (Güldenstraße). Abzugeben Altesiedlerstraße 4.

Verloren Ein roter Damenschuh von Bürgerstraße bis Altesiedlerstraße (Güldenstraße). Abzugeben Altesiedlerstraße 4.

Verloren Ein roter Damenschuh von Bürgerstraße bis Altesiedlerstraße (Güldenstraße). Abzugeben Altesiedlerstraße 4.

Verloren Ein roter Damenschuh von Bürgerstraße bis Altesiedlerstraße (Güldenstraße). Abzugeben Altesiedlerstraße 4.

Verloren Ein roter Damenschuh von Bürgerstraße bis Altesiedlerstraße (Güldenstraße). Abzugeben Altesiedlerstraße 4.

Verloren Ein roter Damenschuh von Bürgerstraße bis Altesiedlerstraße (Güldenstraße). Abzugeben Altesiedlerstraße 4.

Verloren Ein roter Damenschuh von Bürgerstraße bis Altesiedlerstraße (Güldenstraße). Abzugeben Altesiedlerstraße 4.

Verloren Ein roter Damenschuh von Bürgerstraße bis Altesiedlerstraße (Güldenstraße). Abzugeben Altesiedlerstraße 4.

Verloren Ein roter Damenschuh von Bürgerstraße bis Altesiedlerstraße (Güldenstraße). Abzugeben Altesiedlerstraße 4.

Verloren Ein roter Damenschuh von Bürgerstraße bis Altesiedlerstraße (Güldenstraße). Abzugeben Altesiedlerstraße 4.

Verloren Ein roter Damenschuh von Bürgerstraße bis Altesiedlerstraße (Güldenstraße). Abzugeben Altesiedlerstraße 4.

Verloren Ein roter Damenschuh von Bürgerstraße bis Altesiedlerstraße (Güldenstraße). Abzugeben Altesiedlerstraße 4.

Verloren Ein roter Damenschuh von Bürgerstraße bis Altesiedlerstraße (Güldenstraße). Abzugeben Altesiedlerstraße 4.

### Dank der Geusenküche

Mit Rücksicht auf mein hohes Alter habe ich das von mir Anfang Januar 1931 für die notleidende Bevölkerung aufgebaute Hilfswerk „die Geusenküche“ nunmehr geschlossen und gleichzeitig die Räume derselben und deren Einrichtungen für andere, größere Aufgaben der Bewegung zur Verfügung gestellt, nachdem für die Weiterspierung der restlichen Altgeusen anderweitig gesorgt ist.

Ich benutze nun gern diese Gelegenheit, allen Spendern und Helfern für die meinem Werk erwiesene langjährige Unterstützung durch Zuwendung von Geld und Naturalien auf diesem Wege wiederholt meinen verbindlichsten Dank auszusprechen.

W. Haßelhorst, Kaiserstr. 14

## Garantol - Wink Nr. 7

Garantol hinterläßt oftmals in Gefäßen Ränder. Meist lassen sie sich schon mit Ala oder Vin entfernen. In hartnäckigen Fällen helfen wir unerschrocken einige Tropfen verdünnter Salzsäure. Auf einen Lappen träufeln und entsprechend reiben!

### Garantol konserviert Eier über 1 Jahr

— und was wichtig ist: die Eier können jederzeit unbedenklich ankommen und zugelegt werden!

## Neuzzeitliche AUGENGLÄSER

Augenoptiker Heinrich Bodenstab Oldenburg, Heiligengeiststraße 4

## Staatstheater

Sonntag, 29. 5., 19—21.40 Uhr: Die verurteilten Braut  
Sonntag, 30. 5., 19—21.30 Uhr: Das alte Haus  
Sonntag, 31. 5., 19 Uhr: Die Geliebte  
Montag, 1. 6., 20 Uhr: Die Geliebte

## Augenoptiker Heinrich Bodenstab

Oldenburg, Heiligengeiststraße 4

## Johannsen

Achtelstr. 10, 3115

## Städtischer Schlachthof

Schlachthof  
Sonnenabend ab 8.30 Uhr Fleischverkauf. Bei Nr. 1077 anfangend. Reichsfleischkarten mitbringen! Großere Kinderbenutzung und zwei eiserne Geißen zu kaufen gesucht. Efflich & Co., Westerststraße.

## Trauer-Kleidung

stets gute Auswahl in modernen Ausführungen sehr preiswert am Lager

## KARSTADT

BREMEN  
RUF 22311

## Wir kaufen Gold

Eig. Goldschmelze-Werkstatt Gen.-Nr. A 41/2554

## Die Verlobung unserer Tochter

Agathe mit Herrn Friedrich-August Funch z.Z. Leutnant in einer Pz.-Jag.-Kp., geben wir bekannt

## Familien-Anzeigen

Oberregierungsrat und Major a. D. Albert Brüning und Frau Hanna geb. Schwerdtfeger Oldenburg i. O., Parkstraße 9  
Kein Empfang

## Meine Verlobung

mit Fräulein Agathe Brüning beehre ich mich anzukündigen  
Friedrich-August Funch z.Z. Leutn. i. e. Pz.-Jag.-Kp. Gut Loy (Oldenburg) Im Mai 1942

## Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit

erwiesenen Aufmerksamkeit und Geschenke danken wir herzlich  
Friedrich Niebuhr und Frau geb. de Voogd Osternburg, Weidenstraße 17

## Für die vielen Glückwünsche

und Aufmerksamkeiten sowie für die Geschenke und Ehrungen, die wir anlässlich unserer goldenen Hochzeit erhalten, sagen wir hiermit allen unsern herzlichsten Dank  
Roberti Hermsdörff und Frau Oldenburg, Weddigenstr. 24

## Seit 75 Jahren

werden die Oldenburger Nachrichten in Stadt und Land gern gelesen

## Statt Stellen

Rechenmeister-Oldenburg, Kleinbrühl, Weinst. 14, 13.50 Uhr

## Frau Anna Bitter

geb. Großhoff  
in am Donnerstag, den 28. Mai, im 63. Lebensjahre nach einer langen Krankheit. An ihrer Trauer  
Carlotta Bitter / Hans Bitter / Adele Wödenborn / Carl Bitter / Georg Wödenborn / Marianne Wödenborn / Selma Wödenborn  
Familien Großhoff

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 2. Juni, um 1.40 Uhr auf dem alten Kirchhof zu Osternburg statt. Trauerantritt um 13.15 Uhr im Sterbehaus.

## Statt Stellen

Rechenmeister-Oldenburg, Kleinbrühl, Weinst. 14, 13.50 Uhr

## Frau Anna Bitter

geb. Großhoff  
in am Donnerstag, den 28. Mai, im 63. Lebensjahre nach einer langen Krankheit. An ihrer Trauer  
Carlotta Bitter / Hans Bitter / Adele Wödenborn / Carl Bitter / Georg Wödenborn / Marianne Wödenborn / Selma Wödenborn  
Familien Großhoff

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 2. Juni, um 1.40 Uhr auf dem alten Kirchhof zu Osternburg statt. Trauerantritt um 13.15 Uhr im Sterbehaus.

heute vor zehn Jahren

Machtübernahme im Oldenburger Land

Der Wahlsieg vom 29. Mai 1932 brachte der NSDAP die absolute Mehrheit im Oldenburger Landtag

Oldenburg, 29. Mai. Zum zehnten Male führt sich heute der Tag, an dem am 29. Mai 1932 jene entscheidende Oldenburger Landtagswahl durchgeführt wurde, deren Ergebnis einmal die erste, rein nationalsozialistische Landesregierung in Deutschland war, und die zum anderen wesentlich und entscheidend zum Eintritt des damaligen Reichspräsidenten und Zentrumsmannes Brüning beitrug. Allein, darin erschöpft sich nicht die Bedeutung des Oldenburger Sieges. Am 29. Mai 1932 war vielmehr ein Stein ins Rollen gekommen, der lawinenartig eine marziparische Hochburg des Reiches nach der anderen zerminierte, bis endlich, als Ergebnis eines zäh und verheerend geführten Kampfes, im 30. Januar 1933 alle benennbaren Schranken niedergerissen waren und ein gigantisches Aufwachen mit den geeinten Kräften einer Nation begann, das in der Geschichte des deutschen Volkes einzig dasteht.

Man ist allzu leicht geneigt, über dem Sieg und den neuen Aufgaben die Zeit der Opfer und des Kampfes zu vergessen. In der Tat aber hat schon die Geschichte ist, hat damals im Innern des Reiches einen ungeheuren Einfluß erfordert, der letztlich zur Voraussetzung wurde für das heutige Geschehen — ja, der den Kampf an der Front, wie wir ihn heute in größtem Ausmaß um den Bestand der Nation nach außen führen, überhaupt erst ermöglichte.

Die Bedeutung unseres ganzen Weges wird klar, wenn man sich jene Tiefe ins Gedächtnis rufen läßt, die der Jude und SPD-Abgeordnete Rosenfeld in der Unfähigkeit schamlos hinpunktierte und die uns das Hohlgläubige der ganzen Welt eintrug. Verfallenes ist deutsches Heerzucht!

Verwahrschließung auf allen Gebieten

So also sah es damals aus! Im dem letzten bürgerlichen Jahre des geschlagenen Reiches trieben die Juden Schindluder! Im Jahre 1932 fand Deutschland schließlich unmittelbar am Abgrund seines Ruins. Am einflussreichen Reichspräsidenten Brüning hatten wir den Beispiel vor Augen. Die Bauernhöfe wurden zwangsversteigert, der Gerichtsvollzieher beschlagnahmte das Korn auf dem Feld und pfändete das Vieh aus den Ställen. Mißpflanzungen waren an der Tagesordnung und nahmen den Bauern das letzte bürgerliche Betriebskapital. Kein Bauer wollte, ob sein Gehalt nicht durch eine neue Verordnung gekürzt würde, einen Bauern mehr als seinen eigenen einen Vertrag zu schließen, weil er nicht ahnen konnte, ob morgen dieses oder jenes Unternehmen noch leistungsfähig war, seine Firma gab den Bankrott, weil man mit Bankrott behaltene Vieh morgen zu verkaufen hätte. Die gesamte Wirtschaft lag brach trotz aller Anleihebestrebungen, die man das Vieh nicht so sehr nannte, nicht ohne den „Krieg“ im gleichen Ausmaß völlige Unfähigkeit auf diesem Gebiet nachzugehen. Aber aber unfähig war, hat inzwischen die Geschichte erwiesen, nachdem Herr Brüning, vermutlich an seinen „Fähigkeiten“ gestorben ist. Kein Gebot blieb verhängt — das Sandwerk erlähmte, die Staatskasse war leer, Lehrentschädiger konnten seit langem nicht mehr gezahlt werden. Wägen waren bereit, Häuser verfielen, Dörfer verlamen, Straßen verwaisten. Und mit ihnen verwaisten die Menschen. Ein Heer von Arbeitslosen hand Tag für Tag vor den Stempelstellen Schlange.

Währenddessen hatten politische Gegner aus janzig verschiedenen Lagern aufeinander los. Unter dem Vorwand, „Heil Weissen“ zu werden, kämpfte man um die Herrschaft. Wir haben unsere Toten, Wilhelm Deder, Johann Oeffel und Johann Lüdtke vor uns, die verregnet. Der Mord auch an ihnen wird heute im Dien tausendfach heimgesucht!

Der Aufstieg zur Macht

So sah es damals aus! Unvorstellbar schwer war der Weg der NSDAP. Stief für Stief mußte an Boden gewonnen werden, bis es überhaupt einmal zu jenem geschichtlichen 29. Mai vor zehn Jahren kam. 1924 erhielten wir mit ganzen 729 Stimmen bei der Oldenburger Stadtratswahl zum ersten Mal ein Mandat. 1927 erhielt es mit 911 Stimmen ebenfalls nur zu einem Mandat, bis dann die Zahl der Sitze 1930 auf 18 anstieg.

Inzwischen hatten sich entscheidende Dinge ereignet. Am 1. Oktober 1928 wurde Carl Abder zum Gauleiter des neuen Gaues Weser-Ems ernannt. Oldenburg, von wo aus bisher der aktive Kampf in den Kampf zwischen Weiser und Ems finanziert wurde, wurde gewinnlos. Der weitere Bruch im gleichen Jahr erstmalig in Oldenburg, und nun begann ein steller Aufstieg im ganzen Oldenburger Land, der durch nichts mehr aufzuhalten war.

Die Ereignisse überschlugen sich. 1931 sprach der Führer zum zweiten Mal in Oldenburg im Rahmen der Landtagswahlen. 19 Sitze waren erlangt gegenüber drei Mandaten im Jahre 1928, die Ermannung der Majorität durch die NSDAP nichts Unmögliches mehr. Am 29. Mai 1932 war bereits der Blick des ganzen Reiches und des Auslandes auf Oldenburg und seinen Landtag gerichtet, wo nun zum ersten Mal der Griff nach der Mehrheit verheißt wurde. Der Führer selbst trat in Kampfsitz des Kampfes das Ergebnis waren 19 Mandate bei 48 Abgeordneten. Die NSDAP war doppelt so stark geworden als die Sozialdemokraten.

Der Sturz der damaligen oldenburgischen Regierung war die erste Konsequenz in der Erwartung, daß sie selbst zur Auflösung überleben würde. Als sie den Weg nicht ging, wurde die Wahl über den Appell an das Volk

erreicht, und diese Wahl am 29. Mai 1932 brachte den Endsiege.

Während des Kampfes um den Freistaat Oldenburg mußte gleichzeitig die Schlacht geschlagen werden um die preußischen Regierungsbezirke Kurisch und Danabrad, und zwar die eigentlichen preußischen Landtagswahlen und die Provinzial-Landtagswahlen, dazu kamen die Landtagsparlamentarier und die Kommunalwahlen. Es war eine sich selbst überhebende Zeit!

Machtübernahme im Freistaat Oldenburg

Schon in seinem Neujahrsvortrag 1932 an die Partei hatte Carl Abder verkündet: „Das Jahr 1931 war das letzte Regierungsjahr des Zentrum-Kanzlers Brüning!“ — Er sollte Recht behalten.

Die Wahlschlacht im Mai 1932, wiederum getragen vom Führer selbst, sah viele namhafte Redner des Reiches und die alten benachteiligten Redner unseres Gaues, an ihrer Spitze Carl Abder, in den zahllosen Rednerkammern und im Reichs-Richtersaal auf die eigene Verfassung, unter Einfluß aller Straßensprecher, ging es durch Tage und Nächte von Kundgebung zu Kundgebung. So wurde eine im wahren Sinne des Wortes heiße Schlacht geschlagen: 131.500 Stimmen von 21.800 Wählern die NSDAP erfaßt und damit 24 Mandate des gewählten Landtages mit 46 Abgeordneten. Die Sozialdemokraten hatten noch 9, das Zentrum 7 und die Kommunisten nur noch 2 Sitze.

Im Oldenburgischen Landtag war folglich die absolute nationalsozialistische Mehrheit errungen. Zwei Tage später erhielt Gauleiter Abder vom Führer den Auftrag, die Führung der Oldenburgischen Regierung zu übernehmen. Unter dem neuen Ministerpräsidenten Abder wurde so die erste, rein nationalsozialistische Landesregierung Deutschlands gebildet — ein Ereignis von weittragender Bedeutung!

Brüning dankt ab

Bereits am Montag, dem 30. Mai, also einen Tag darauf, wurde in Berlin folgende demwürdige Meldung ausgegeben: Reichkanzler Dr. Brüning hat im Anschluß an die am Montagvormittag, 11 Uhr, stattgefundene Kabinettsitzung dem Reichspräsidenten den Gesamtrücktritt des Kabinetts mitgeteilt. Jweifellos hatte dazu der Wahlsieg in Oldenburg den letzten und entscheidenden Anstoß gegeben. Ein gewaltiges Aufsehen im Altwaterland deutscher und ausländischer Zeitungen war die Folge. Die Nationalsozialistische Parteipresse des ganzen Reiches bringt das Ereignis in riesigen Schlagzeilen heraus: „Brüning zweimal geschlagen — absolute Mehrheit im Oldenburger Landtag!“ — „Grandioser Wahlsieg in Oldenburg“ — „Ein forwichtiges Ereignis bricht zusammen“ — „Oldenburg, der letzte Nagel in Brüning's Zarg“ — „Ein Schlag ins Allweinstonner“ — „Oldenburg gewinnt Brüning in die Arme“ — „Alfred Rosenberger schreibt im WB: „Oldenburg, ein ein Hochburg des liberalen Gedankens, ist heute eine Trübsburg des Sozialgebantens unseres Jahrhunderts geworden.“ — „Wenn es noch eines Beweises bedürfte hätte, daß Adolf Hitler heute Deutschlands Schicksal ist, so hat das Land Oldenburg diesen Beweis geliefert!“

Reichspropagandaleiter Dr. Goebbels hat in einem Leitartikel des gleichen Blattes u. a.: „Die Bewegung hat in Oldenburg einen Wahlsieg errungen, der mehr als himpmantischer Wert hat. Es handelt sich bei diesem Wahlsieg nicht ausschließlich um die Bestimmung des politischen Kurses in dem kleinen Lande Oldenburg, sondern vielmehr um die Frage, ob es der NSDAP tatsächlich gelingen könnte, mehr als das in den süßlichen Zeitungen hündelhaft ausgeschüttete Konzentrat von 38 bis 40 v. H. der Wählererschaft auf ihrer Seite zu vereinigen. Diese Frage ist eindeutig gelöst worden. Die verhassten Nazis erheben die absolute Mehrheit... Es ist hier (in Oldenburg) jener Zustand erreicht, den wir uns fürs erste für das ganze Land als Ideal

vorstellen... Wir können uns denken, daß hochgeborene Herren in den Redaktionsstuben und Regierungskontoren darob das late Grausen packt. Wir sind gespannt, was diese Zeitdeuteur nun zu sagen haben...“

Das Ausland wird hellhörig

Selbstverständlich ließ der Oldenburger Sieg auch das Ausland nicht schlafen. Die „Times“ in London sprechen davon, daß Brüning's Ansehen sehr geschwächt wurde durch die „Oldenburger Angelegenheiten“. Während Genf sehr richtig meint: „Die Feiernläufe ist geplant...“ — „Hitlers eindrucksvoller Sieg in Oldenburg und Brüning's Sturz beschaffte die Konferenz natürlich weit mehr, als die zur Zeit gerade nicht weiterführenden eigenen Arbeiten. So ziemlich ist man allgemein der Ansicht, daß die Wahlen in Oldenburg dem totkranken Kabinett Brüning den Rest gegeben haben...“ — „Kein Name ist heute mehr genannt worden, als der Hitlers. Unverkennbare Genugtuung herrscht in den internationalen Kreisen, sichtbare Unruhe bei den janzreißenden Völkern, in deren aufgeregten Gruppen es jagung, wie in einem Entente, in den ein Stein gefallen ist. Ähnlich war es bei den Franzosen.“

Mit unseren Fahnen ist der Sieg!

Noch monatelang fanden die Oldenburger Ereignisse im Mittelpunkt des Interesses. Der ganze Weiser jüdisch-marxistischen Hasses wurde fühlbar bei Carl Abder und seine Männer ausgegossen. Er aber hat unüberdacht, trotz der verzwweifelt Lage, in die das Oldenburger Land durch die Sozialregierungen hineinmanövriert war, sein geniales Aufbaugeschäft begonnen — eine Leistung, die heute mehr denn je für sich selbst spricht.

Es muß einer späteren Zeit vorbehalten bleiben, die großartige Leistung dieses Mannes umfassend darzustellen. Mit unserem Kampf ist der Name Carl Abder unlosbar verbunden. Daß der Gau Weser-Ems heute in jeder Weise

Neuer Beitrag zum Sieg

Erneut richtet die Gemeinschaft den Appell an die deutsche Hausfrau: Spendet Altkleider und Spinnstoffe!

Die Intensivierung der kriegsnotwendigen Arbeit erhöht ständig den Bedarf an Arbeitskleidung. In den Wäschereibetrieben, in den Fabriken, in der Landwirtschaft und im Frontbereich sind Millionen von Schaffenden neu eingetragt worden. Sie alle haben Bedarf an feiner Arbeitskleidung. Zum großen Teil kommen sie aus ganz anderen Berufen und sind deshalb auf die neue Arbeitskleidungsmöglichkeit nicht eingestellt.

Die Textilindustrie ist durch die Verteilung von Uniformen und unentbehrlicher Kleidung voll in Anspruch genommen, so soll und muß die zusätzliche Arbeitskleidung im Volke selbst aufgebracht und gespendet werden. Neue Spinnstoffe für Arbeitskleidung herzustellen, erfordert viel mehr Arbeitskräfte, die an anderer Stelle weit wichtiger gebraucht werden, als gebrauchte Kleidungsstücke in den Familien zu sammeln, zu reinigen und an die vordringlichen Stellen zu verteilen.

An das ganze deutsche Volk, besonders aber an die Frauen, ergeht deshalb die Bitte, sich mit Spenden an der Sammlung von Altkleidern und Spinnstoffen für die in der Heimat Schaffenden weitergehend zu beteiligen. Die Frau, die Hüterin des Kleiderkammer und der Modenwelt, kann in der Zeit vom 1. bis 15. Juni wieder einmal einen aktiven Beitrag zum Sieg leisten. Alle ungenutzten Kleidungsstücke und Spinnstoffreste werden gebraucht! Jedes gespendete Kleidungsstück liefert den Einsatz von Arbeitskräften! Diese Aufgabe allein schon wird

Oldenburg-Stadt an zweiter Stelle

30 v. H. mehr für das Kriegshilfswerk Die zweite Hausammlung für das Kriegshilfswerk für das Deutsche Volk hat in Oldenburg das Ergebnis von 879.833,29 Reichsmark. Das sind über 200.000 Reichsmark mehr als bei der gleichen Sammlung im Vorjahr, was einer Steigerung um 30,7 v. H. gleichkommt.

An der Spitze steht wiederum der Kreis Verden mit 287.900 RM pro Haushalt. Der Kreis Oldenburg-Stadt, der eine Steigerung um 80,7 v. H. zeigt, kommt an der zweiten Stelle.

vorzüglich dasteht, verdanken wir ihm. Er lief uns zum Kampf unter die Fahne des Führers, er marschierte mit uns in den Sieg. Die kleine Partei von einst, die hat sich zäh und tapfer durch alle Not geschlagen. Weber Opfer, Verbote und Schikane konnten ihr etwas anhaben, bis der harte Gang in jenen großen Jannarmonaten des Jahres 1933 seine raumvolle Krönung fand.

Adolf Hitler erklärte 1931: „Der Wahlsieg wird nicht nur ein Sieg in Oldenburg sein, er wird ein Sieg in Deutschland!“ So wie er es sagte, so ist es gekommen. 14 Jahre lang dauerte der Kampf, bis die Schande jenes 9. November ausgemerzt war — 14 Jahre Kampf gegen Zug, Verleumdung und Unterwerfung. 14 Jahre lang brühte der Marschschritt der braunen Kolonnen gegen die Fahnenfarben des Marxismus. Der Glaube an den Sieg der Idee ist es gewesen, der jeden einzelnen befeuerte und packte bis zur Selbstaufopferung. Diesen Glauben hat Adolf Hitler damals in den schwersten Stunden den Weisen jenes Volkes gegeben, und dieser Glaube befeuert heute eine Armee in Waffen, befeuert heute Deutschland!

Wir haben einst nicht gefragt: Wie lange noch? Wir sind marschiert. Hart, treu und unerbittlich marschieren wir weiter, auch wenn die Zeit viel länger von uns fordert. Wir haben einst geopfert und werden es wieder tun, denn mit unseren Fahnen ist der Sieg, damals wie heute, es kommt die Zeit, wo unser fliegendes Spatenkreuzbanner über einem großen, freien Deutschland weht!

Karl-Christian Klink.

die deutsche Frau veranlassen, sich der Durchsicht der Kleiderkammer, Modenschätze, Flicken- und Wolleisenteile mit besonderer Sorgfalt zu widmen und bei der Auswahl der Spenden so großzügig und gefeuernd wie möglich zu verfahren.

Gebraucht werden Altkleider und Spinnstoffe aller Art:

Männer- und Frauen-Oberbekleidung, wie z. B. Anzüge, wobei Strapsenanzüge ebenso wichtig sind wie alle Gesellschafts- oder Sportanzüge (Trainings- oder Stanzzüge); Mäntel oder Jacken werden genau so gern genommen wie einzelne Westen oder Hüte.

An Frauenoberbekleidung werden Kleider, Blusen, Röcke, alte Schürzen und Arbeitskleidung dringend gebraucht:

Altspinnstoffe jeder Art können nützlich verarbeitet werden und sind deshalb sehr erwünscht; so z. B. Aliden und Lumpen aus Wolle, Baumwolle, Leinen, Zellwolle, Seide, Kunstseide und nicht mehr tragfähige Kleidungsstücke, wie alte, zerfällene Oberbekleidung jeder Art, aber auch alte Wäsche, Kravatten, Strümpfe, alte Fahnen, Stoffreste, nicht mehr verwendbare Gardinen, Teppiche, sogar Kosmetiken, Seife, Nähnähle, Nähnähle, Woll- und Bindfadenteile. Diese Altspinnstoffe werden auch dann gesammelt, wenn sie schmutzig, vermottet oder sogar verrotzt sind.

Manche Hausfrau wird zunächst einmal glauben, daß sie beim besten Willen nichts mehr abgeben kann, denn heute werden ja in jeder Familie eifriger denn je alte Kleidungsstücke umgändert und wieder tragbar gemacht. Diese Dinge sollen aber auch gar nicht in die Sammlung kommen. Die Sammlung will lediglich solche Kleidungsstücke und Spinnstoffreste aufnehmen, die seit Jahren ungenutzt im Schrank liegen. Und so etwas findet sich immer noch in jedem Haushalt!

Wenn die Hausfrau diese Sammlung zum Anlaß nimmt, ihre Schränke noch einmal gründlich durchzusehen, dann wird sie das selbst selbst-



Zur Altkleider- und Spinnstoffsammlung die vom 1. bis 15. Juni durchgeführt wird... Das Sortieren von Rohmaterial nach Material, Farbe und Beschaffenheit (links), aus denen dann neue Stoffe hergestellt werden und rechts eine Uniformschneiderei, die die aus alten Textilien hergestellten neuen Stoffe verarbeitet. In der Mitte läuft ein Transporthandband. (Scherl-W)

Advertisement for Knorr Soßen-Würfel (Sauce Cubes). The image shows a box of Knorr Soßen-Würfel with the text 'Für 1/4 Liter'. Below the box, it says 'Zum Verbessern anderer Soßen' (To improve other sauces). The Knorr logo is prominently displayed.

stellen. Es gibt in jeder Familie noch irgend-

einem alten Hiltzbut oder ein paar zerrissene

Schäufche, von denen sich Vater nicht hat

trennen wollen, weil er sich nur irgend an neue

Sachen gewöhnen will. Vielleicht findet sich auch ein

alter Trainingsanzug vom Jungen, der ihm

langst zu klein geworden ist, oder ein Arbeits-

mittel, bei dem der Sohn in seiner Heimverfäkt

getragen hat, und den er bestimmt nicht mehr

anziehen kann, wenn er von der Frau zurück-

Kriegsbeschädigte in der Lebensversicherung

Die wichtige Frage, wie Kriegsbeschädigte

bei dem Abschluss von Lebensversicherungen

behandelt werden sollen, hat das Reichs-

aufsichtsamt für Privatversicherung in einem

Rundschreiben an alle seiner Aufsicht unter-

stellten Lebensversicherungsunternehmen

klargestellt: Die Unternehmen müssen prüfen,

ob Erfahrungsdaten auf die Ablehnung einer

des Invaliditätsrisikos gestellt, so muß

diesem, soweit möglich, im Rahmen der sonst

üblichen Aufnahmegrundlagen bei der be-

treffenden Unternehmung die Möglichkeit ge-

geben werden, die Invalidität insofern zu ver-

hindern, als eine Verringerung der bei Ver-

sicherungsbetrag vorhandenen Erwerbsfähigkeit

Parteiliche Mitteilungen

NSDAP, Ortsgruppe Drieale

Die für morgen, Sonntag, 26.30 Uhr, angeordnete

Verammlung der Politischen Leiter, NSDAP, NS-

Gruppenleiter, NSDAP, Ortsgruppe Drieale

Die Geschäftsleiter sind am Sonntag, 31. Mai, um

7.30 Uhr, auf dem 600-Meter Platz mit Turnzug

gegen die bohrende Pein

gegen die bohrende Pein

ELASTOCORN 50%

Wir verdunkeln

vom 24. bis 30. Mai von 21.30 bis 4.30 Uhr

Advertisement for 'Backwunder' (Backwunder Rees-Gesellschaft, Hameln)

Odenburgisches Staatstheater

Heute, Freitag, 19. Uhr: Die verkaufte

Morgen, Sonnabend, 19. Uhr: Zum letzten

Erstes Volkskonzert der NSDAP

Am kommenden Montag findet im Oden-

Die Stammmarie und die rote Ausweis-

Die Blumendiebstähle auf den südlichen

Neue Kennzeichen bei Bahnübergängen

Handelstilisterei. Verstehtbar werden vom

Briefe in Bareiros Hand Roman von Anna Elisabeth Weirauch

3. Fortsetzung. Es dauert wohl noch sehr lange ... ich meine

Der Kerl ... bezieh Sie, der Herr, auf den

5. 'Möchte ich leben!' sagt Dorfmann mit einem